

Ausbildung in Vielfalt



Modellversuchsreihe:
*„Neue Wege in die duale
Ausbildung - Heterogenität als
Chance für die
Fachkräftesicherung“*

Ausbildung in Vielfalt-

einer von 18 Modellversuchen



Projektanliegen

1. Zusammenführung von jungen Menschen ohne Ausbildung und kleinen bis mittleren Betrieben mit unbesetzten Ausbildungsstellen unter Zuhilfenahme von Jugendwohnen.
2. Unterstützung junger Menschen und Ausbildungsbetriebe durch das Jugendwohnen während der Ausbildungszeit verbessern.
3. Verknüpfung des Angebots „Jugendwohnen“ mit anderen Angeboten und Maßnahmen, um die Effektivität zu steigern.

Projektrahmen



Laufzeit April 2011 – März 2014

Ausbildungsjahrgänge 2011/2012 und
2012/2013

*Ziel: Entwicklung wirksamer Instrumente
im Jugendwohnen und Verstetigung der
„best practice“ innerhalb aller
Jugendwohnheime Deutschlands*

Ausbildung in Vielfalt – bundesweit und trägerübergreifend

Kath. Jugendwohnheim Bernhard-Letterhaus, **Köln**

IN VIA Haus St. Lioba, **Würzburg**

Energie Campus, **Oldenburg**

Katholisches Jugendwohnheim Landshut, **Landshut**

Kolping Jugendwohnheim und Hotel Schweinfurt, **Schweinfurt**

Kolpinghaus Koblenz Jugendwohnheim, **Koblenz**

Ab 2012:

Jugendwohnheim im Kolping Berufsbildungswerk Thüringen, **Erfurt**

CJD Geradstetten, **Remshalden**

Was ist Jugendwohnen?



Jugendwohnen

„Jugendwohnen“ ist als Leistung im § 13 Abs. 3 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) verankert.

Das Angebot richtet sich an **junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren**, die aufgrund ihrer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle, der Teilnahme an schulischen oder beruflichen Bildungs- und Eingliederungsmaßnahmen oder aus sonstigen sozialen Gründen ihre Familien und Heimat verlassen und an einem anderen Ort auf sich allein gestellt sind. Jugendwohnen bietet an **über 550 Standorten deutschlandweit** Wohnraum und sozial-pädagogische Begleitung im Alltag. Und über **200.000 Jugendliche pro Jahr** nutzen das Angebot. Fast **60 Prozent von ihnen sind minderjährig**.

Was bietet Jugendwohnen?

Wohnen außerhalb
des Elternhauses

Stationäre
Unterbringung im
Rahmen der Kinder- und
Jugendhilfe (z. B.
betreutes Wohnen als
HzE)

Internatsangebote
allgemein, außerhalb der
Jugendberufshilfe (z. B.
Kolleginternate)

Jugendwohnen

Eingliederung in
Arbeitswelt und soziale
Integration (§ 13, Abs.
1 SGB VIII)

Ambulante Angebote der
Jugendberufshilfe im
Rahmen der
Jugendsozialarbeit

Sozialpädagogische
Begleitung

Finanzierung

- Jugendsozialarbeit gem. § 13, Abs. 1 in Verbindung mit § 13, Abs. 3
- SGB VIII
- Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)
- BAföG, § 6 HärteV
- Berufsvorbereitung oder –ausbildung im Rahmen von Maßnahmen
- der Rehabilitation (§§ 97-115 SGB III in Verbindung mit § 33 SGB IX)
- Zuschüsse für Blockschüler/innen (Kultusministerien / Schulaufwandsträger)
- Zuschüsse von Betrieben, Kammern / Innungen
- Selbstzahler/innen
- Zuschüsse der ARGEN/ Jobcenter (§ 16 SGB II)

Die Jugendwohnheime im Modellversuch

- Die JWH haben sehr **unterschiedliche Zielgruppen**: von den leistungsstarken Azubis des EWE Konzerns in Oldenburg über NachwuchssportlerInnen in Koblenz bis hin zu den FörderschülerInnen in Landshut.
- Die **methodischen Ansätze** sind ebenso vielfältig: von diversen Freizeitangeboten bis zu berufsübergreifenden Lerngruppen und Medien-AGs.
- Die **Konzepte** sind sehr verschieden gestaltet: von fertig entwickelten, mehrfach erprobten und in die Leistungsbeschreibung eingeflochtenen Konzepten bis zu eher vage formulierten Konzeptideen, die teilweise nicht einmal verschriftlicht sind.

Mit wem kooperieren wir?



Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen



Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen

- **Ziel:** Ausbildung und Persönlichkeitsentwicklung fördern
- Dieses Anliegen setzen die Jugendwohnheime in den Freizeitangeboten im religionspädagogischen, musisch-kreativen, sportlichen oder politischen Bereich um
- **Aktivitäten in der Gruppe und gemeinsame Erfolgserlebnisse** helfen dabei, das Verständnis der Einzelnen für die Gruppe hervorzubringen und Teamfähigkeit zu entwickeln
- **Individualität berücksichtigen und Hilfen zur Lebensbewältigung geben**
- **Kommunikation ist einer unserer wichtigsten Bausteine:**
- Einführungs- und Abschlussgespräche bilden den Rahmen, Gruppen- und Einzelgespräche ermöglichen ein besseres Kennenlernen und Zusammenleben.

Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen

- **Schwerpunkt Sport und Gesundheit**
- Die körperliche, seelisch-geistige und soziale Entwicklung zu fördern und gesundheitliche oder psychische Defizite auszugleichen ist das Anliegen bei allen sportlichen Angeboten.
- **Erlebnisse schaffen:**
durch Freude, Spaß, Motivation und Spannung
- **Gesundheit fördern:**
durch Bewegung, Fitness, Ausdauer und Erfolgserlebnisse
- **Soziale Erfahrungen machen:**
durch Geselligkeit, Kommunikation und Gruppenerfahrung
- **Ausgleich schaffen:**
zu schulischen und beruflichen Belastungen
- **Angebotspalette:** Breiten- und Erlebnissport (Projektstage, -wochen)
- **Räumlichkeiten und Plätze:** Fitnessraum im JWH oder Sportplatz

Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen

- **Schwerpunkt musisch-kreativer Bereich**
- Im musisch-kreativen Bereich gestalten, unternehmen und genießen die BewohnerInnen - jenseits vom Leistungsdenken.
- **Beispiele sind:**
- Besuche in Museen jeder Art wie z.B. im Technischen Museum oder Völkerkundemuseum
- Besuche in einem naturwissenschaftlichen Kontext wie z.B. in einer Sternwarte
- Besuche einer Kunstausstellung oder einem Theaterbesuch
- Gestaltung einer Projektwoche (z.B. „Afrika und seine Kultur“)
- Initiieren eines Kreativworkshops zur Gestaltung von Collagen
- Exkursion in Orte der Umgebung
- Filmabend
- Chinesisches Kochen in der Koch-AG usw.

Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen

- **Schwerpunkt Demokratie lernen und leben**
- Demokratisches Handeln zu lernen und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, ist das Ziel der Angebote in Bezug auf die Politischen Bildung.
- **Gesprächskreise, Projektwochen und Exkursionen sind fester Bestandteil des Programms:**
- Diskussionen über politische und gesellschaftliche Themen anhand
 - thematisch passender Filme
 - erarbeiteter Dokumentationen
 - unternommener Exkursionen - zum Beispiel auch mal mit dem Rad nach Luxemburg und Verdun...

Kompetenzentwicklung im Jugendwohnen

- **Schwerpunkt Religionspädagogische Bildung**
- Den eigenen unverwechselbaren Wert erkennen, weil jede und jeder einmaliger und unverzichtbarer Schöpfungsgedanke Gottes ist, Werte und Inhalte der christlichen Botschaft verstehen, Halt und Orientierung finden - das ist Ziel der religionspädagogischen Angebote - zum Beispiel:
- **Projektwochen**
 - aktuelle Fragen zu Religion und Gesellschaft diskutieren z. B. zum Thema Okkultismus, Organspenden, Religionen der Welt.
- **Gesprächskreise**
 - was heißt eigentlich "Pfingsten"? Fragen, die in den Gesprächen zu christlichen Feiertagen beantwortet und diskutiert werden.
- **Gebetswochen und besinnliches Frühstück**
 - Zur Ruhe kommen, Gemeinschaft erleben, Gott erfahren.



Das erste Jahr

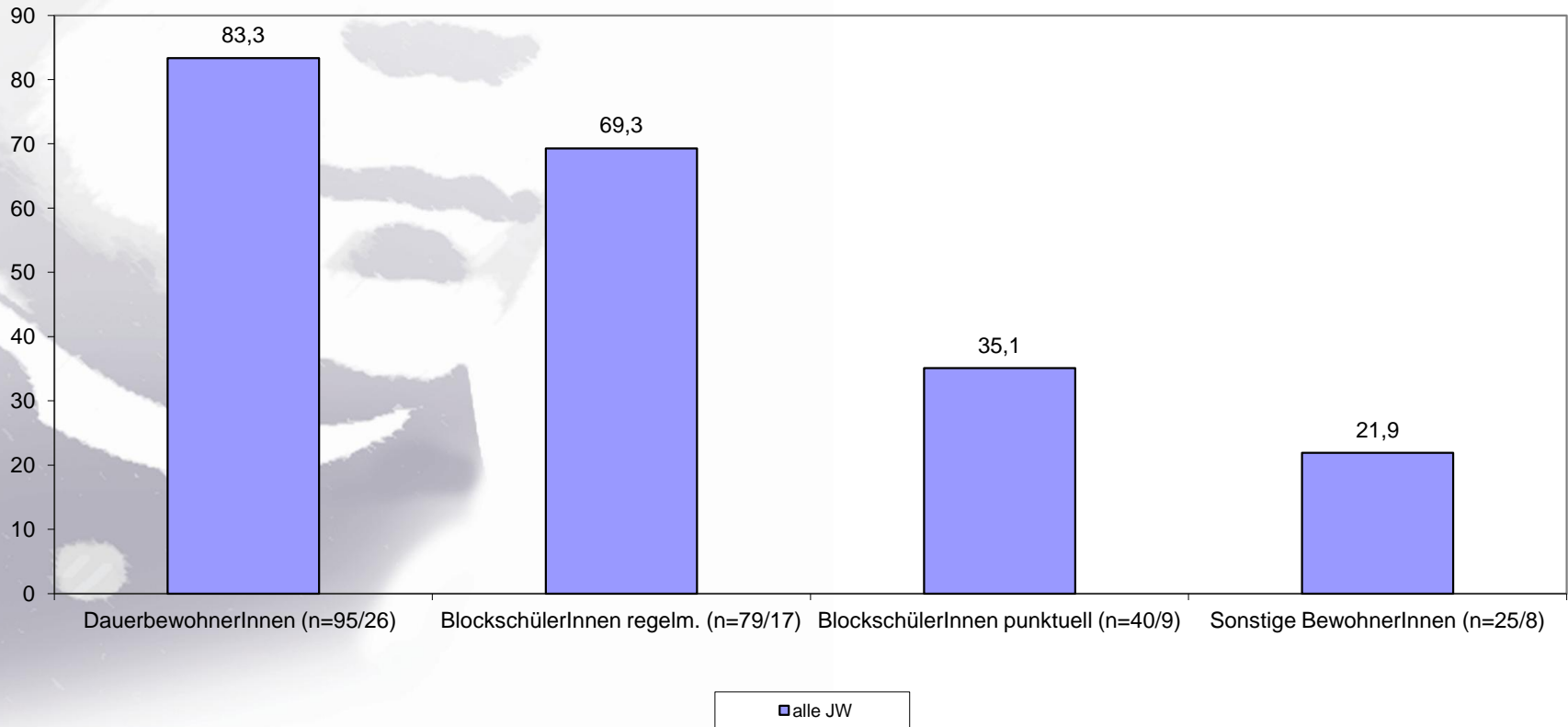
Erste Schritte

1. Recherche zum Themengebiet und Gewinnung der Modellversuchspartner
2. Klärung welche Bedarfe es aktuell im Jugendwohnen gibt. Wo kann der Modellversuch einen Mehrwert generieren?
3. Wie ist die öffentliche Wahrnehmung von Jugendwohnen? Welche Medien können genutzt werden? Gibt es Zielgruppen, die nicht angesprochen werden?

Wer nutzt Jugendwohnen?

(Ergebnisse des Forschungsprojekts „*leben.lernen.chancen nutzen*“)

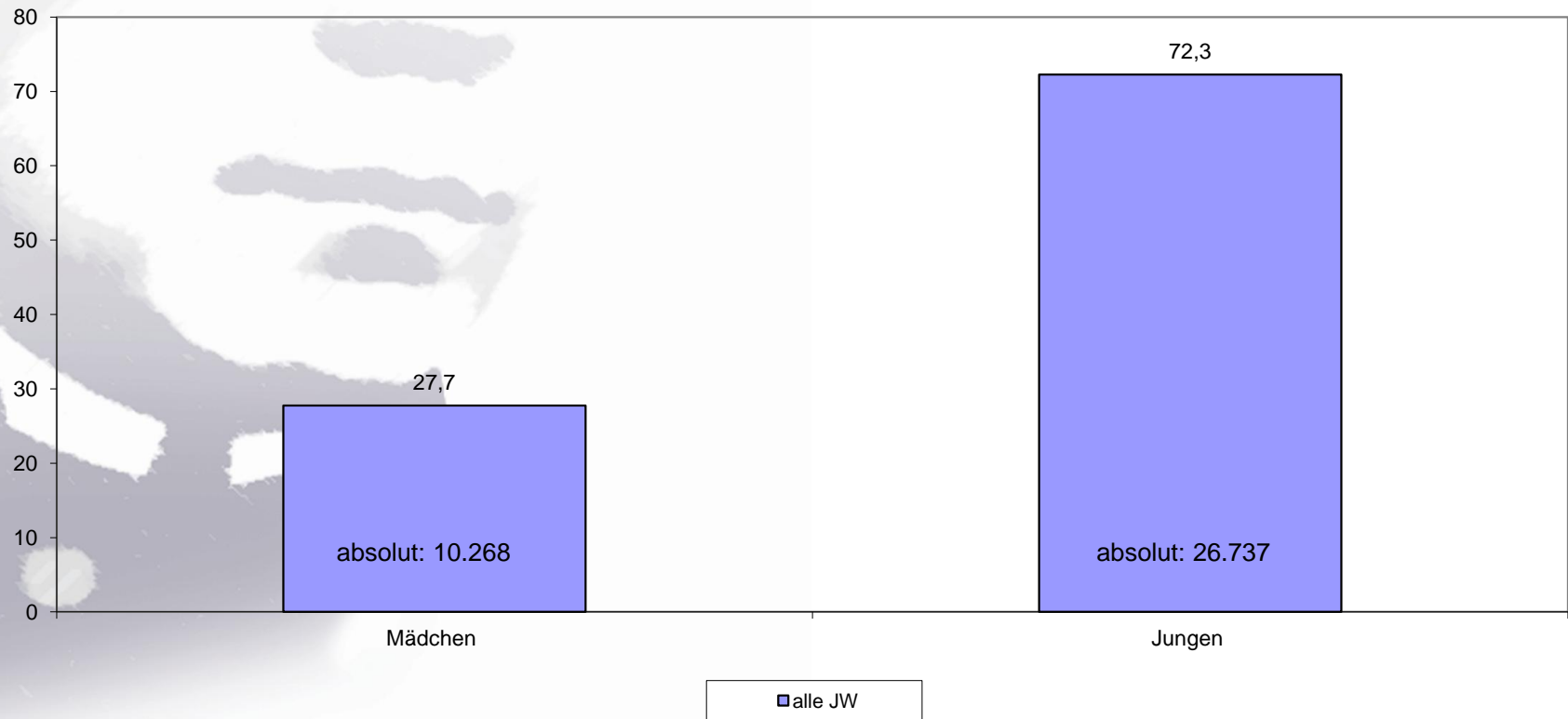
Wie lange waren die jungen Menschen in 2007 in Ihrer Einrichtung?
Angaben in % aller gültigen Fälle (n=114/28, Mehrfachnennungen möglich)



Die Geschlechter im Jugendwohnen

(Ergebnisse des Forschungsprojekts „*leben.lernen.chancen nutzen*“)

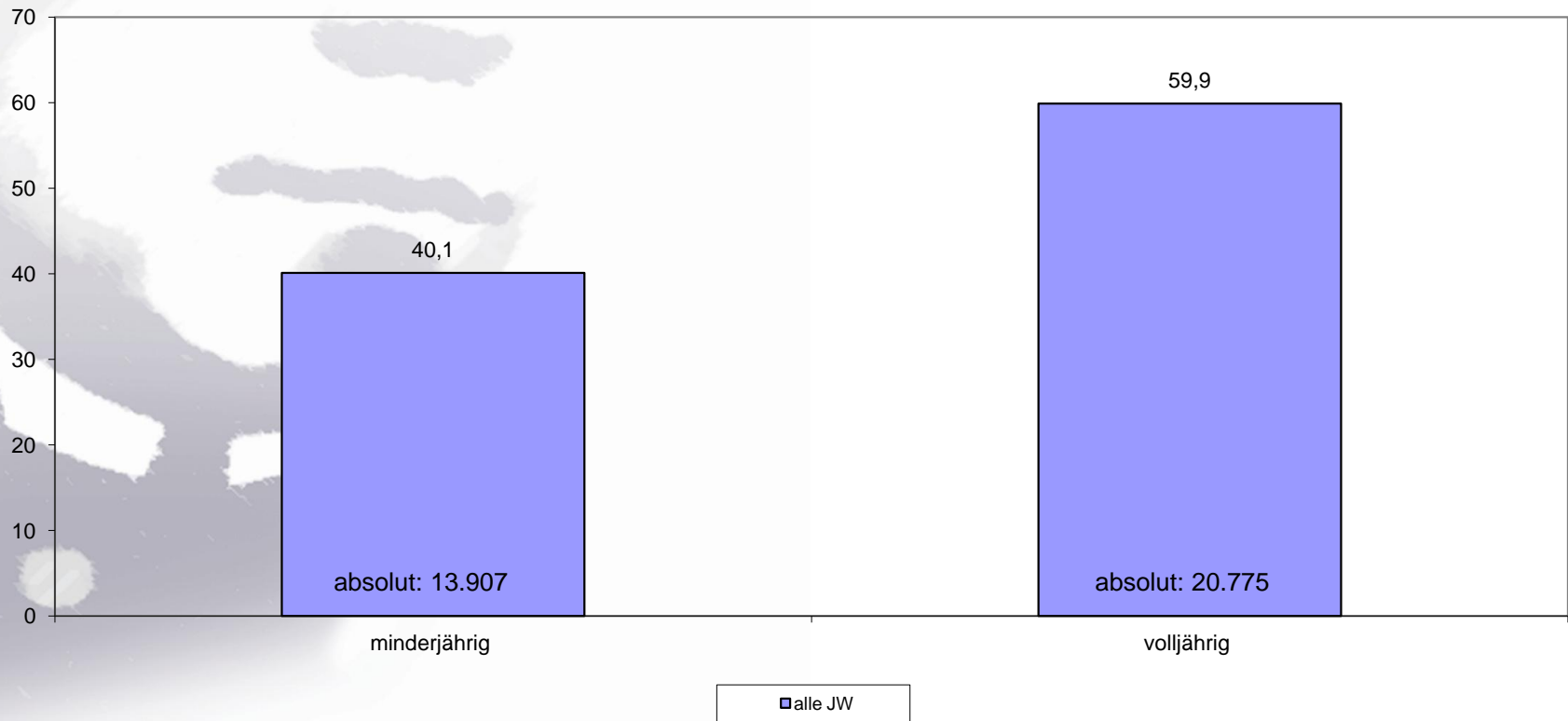
Wie viele BewohnerInnen waren 2007 Mädchen, wie viele Jungen?
Angaben in % aller gültigen Fälle (n=104/23)



Minderjährige im Jugendwohnen

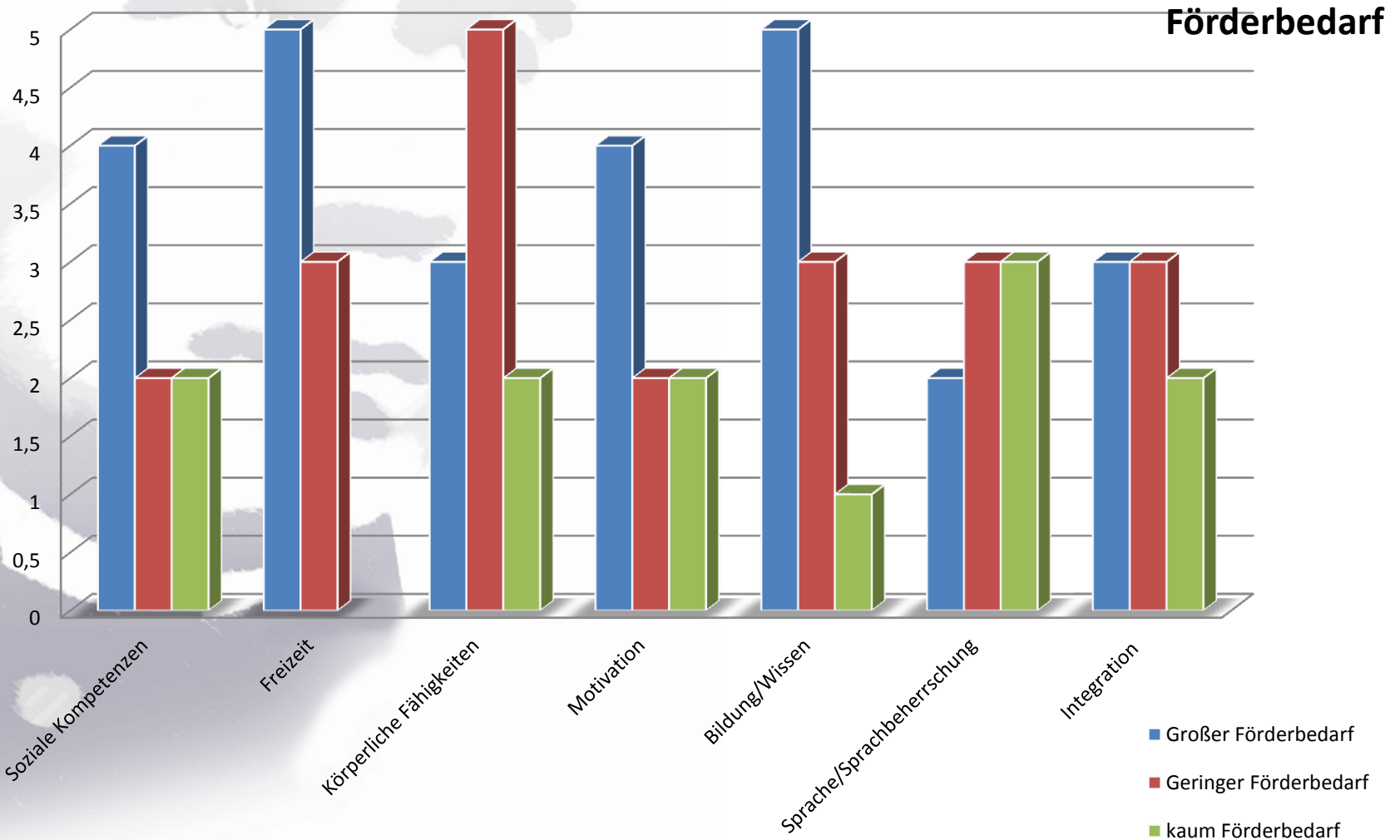
(Ergebnis der Studie „*leben.lernen.chancen nutzen*“)

Wie alt waren die jungen Menschen bei Aufnahme in Ihre Einrichtung?
Angaben in % aller gültigen Fälle (n=102/23)



Förderbedarfe bei den jungen Menschen im JWH

(Fragebogen an die JWH 2011)

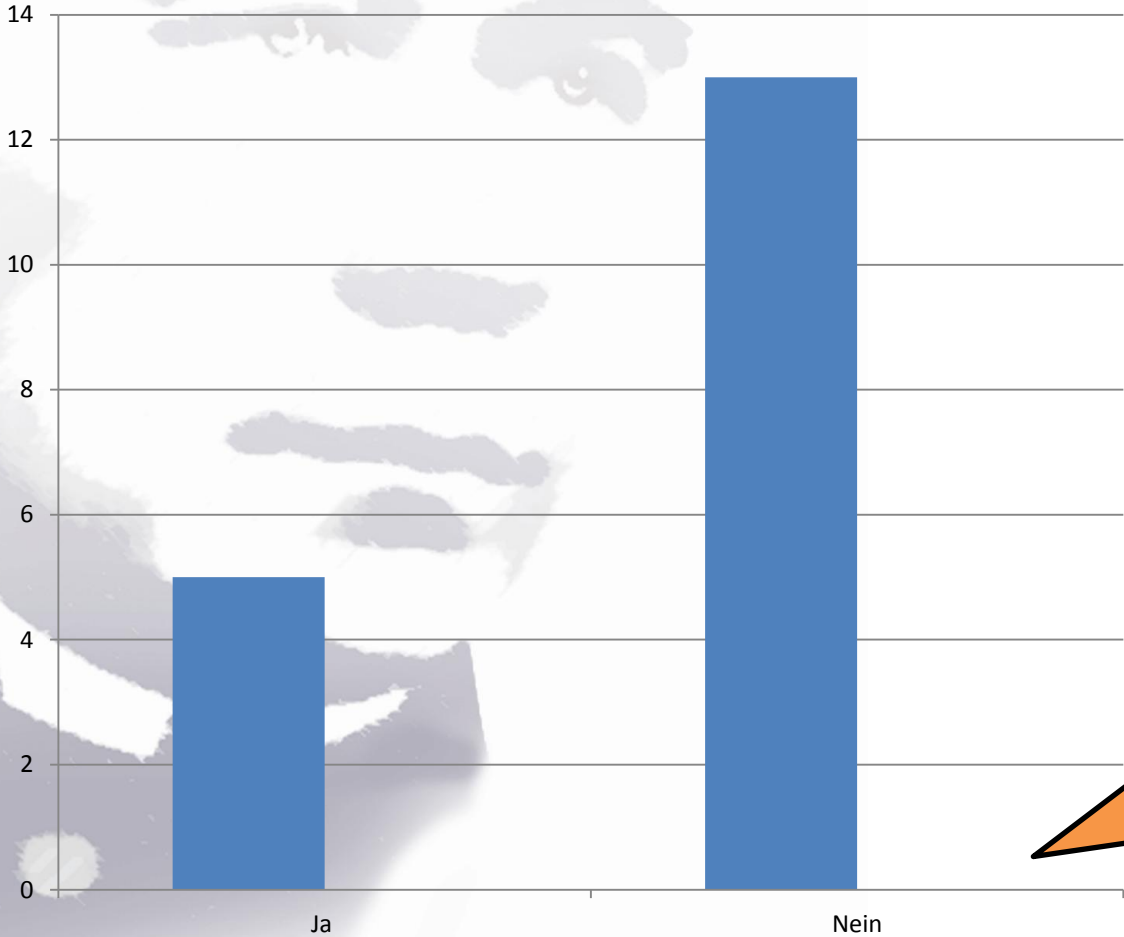


Jugendwohnen ins Gespräch gebracht

- Europäische Mobilitätskonferenz in Budapest
- Zentrum für Türkeistudien und Integration
- Elektro-Innung Köln
- HWK und IHK in Köln, Würzburg und Erfurt
- AK Schule Wirtschaft in Würzburg und Erfurt
- Regionalkonferenz „Bildungsketten“
- Jahrestagung „Perspektive Berufsabschluss“
- BAG Katholisches Jugendsozialarbeit
- Fachstelle Jugendwohnen des Erzbistums Köln
- Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit



Bekanntheit des Jugendwohnens



■ Kennen Sie ein JWH in Ihrer Nähe?

Ergebnis unserer KMU-Umfrage

Aufgaben des Modellversuchs

- **Vernetzung des Jugendwohnens lokal, regional und bundesweit, auch als Öffentlichkeitsarbeit**
durch eigene Netzwerkarbeit, aber auch durch den Austausch mit den Einrichtungen werden Möglichkeiten und Grenzen des Netzwerks erfasst.
- **Evaluation zum Jugendwohnen**
aufbauend auf den Daten des Forschungsprojekts „leben.lernen.chancen nutzen“ werden im Modellversuch Erhebungen zu den BewohnerInnen, den Methoden und den Trends im Jugendwohnen durchgeführt.

Entwicklung von Produkten

Aus unserer Produktschmiede

- **Fragebögen zur beruflichen Orientierung** wurden entwickelt als Service für Jugendwohnheime, die sich intensiv mit der beruflichen Orientierung junger Menschen vor und nach der Ausbildung beschäftigen, aber noch keine geeigneten Instrumente haben. Nach der Erprobung wurde die Fragebögen allen Modellversuchspartnern zugänglich gemacht und auf Wunsch auch an bestimmte AdressatInnenkreise angepasst.
- **Leitfaden zur Netzwerkarbeit** wurde erstellt, indem die Netzwerke der verschiedenen Modellversuchsjugendwohnheimen und unserer eigenen Netzwerkarbeit abgeglichen wurde. So bietet der Leitfaden einen Überblick über wichtige und interessante Netzwerkkontakte fürs Jugendwohnen, inklusive der Hinweise zum Aufbau und der Pflege eines effizienten Netzwerks.
- **Öffentlichkeitsarbeit für das Jugendwohnen** allgemein und die Modellversuchspartner im Speziellen. Hierbei wurden u.a. Verlinkungen von Websites eingeleitet, Pressemitteilungen veröffentlicht und Presstexte den Einrichtungen zur Verfügung gestellt.



Erkenntnisse

Datenerhebung



Kritische Anmerkung zu den Fragebögen an unserer JWH und die Unternehmen: *Der Rücklauf unserer Fragebögen war ernüchternd. Entweder war die Methode Fragebogen unpassend gewählt oder das Interesse mitzumachen zu hoch eingeschätzt worden.*

Ein anderes Vorgehen zur Datenerhebung ist 2012 in Planung.

Bedarfe der KMU

In unseren Gesprächen mit den Kammern, Innungen und einzelnen Betrieben konnten wir feststellen, dass der Fachkräftemangel durchaus als Problem wahrgenommen wird. Allerdings scheint es vor allem bei den KMUs nicht so akut zu sein, dass sofort etwas getan werden müsste. Trotz der Warnungen und Angebote seitens der Kammern.

Teilzeitausbildungen



Das Interesse an Teilzeitausbildungen in Verbindung mit Jugendwohnen ist derzeit verschwindend gering.

Gleichwohl scheint es langfristig sinnvoll Kinderbetreuung, begleitete Wohnform und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Alleinerziehende bereitzustellen. Der Ausbau solcher Plätze wird behutsam voran getrieben.

Bedarfsanalyse im Bernhard-Letterhaus-JHW

(Fragebogen zur beruflichen Klarheit)

Förderbedarfe bei den jungen Menschen:

- Pünktlichkeit
- Ordnung halten
- Informationskompetenz (Lernen und Verstehen)
- Umgang mit Geld
- Mediennutzung (welche Portale sind für die Ausbildung sinnvoll?)
- Unrealistische Selbsteinschätzung
- Leistungsbereitschaft / Motivation



Ausblick

Ideen und Chancen

- Jugendwohnen bietet in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen Plätze für alleinerziehende Eltern an – z.B. im Rahmen der Teilzeitausbildung
- Jugendwohnen bietet mit anderen Trägern eine fundierte Berufsvorbereitung außerhalb der gewohnten Umgebung an (Sommer-Akademie, EQ außerhalb des Heimatorts o.ä.)
- Kammern, Jobcenter, KMU und Jugendwohnen kreieren ein gemeinsames Angebot, um junge Menschen ohne Ausbildungschance erfolgreich in eine Ausbildung zu integrieren (z.B. gemeinsam junge Menschen für Ausbildung mit abH und Jugendwohnen aus größeren Entfernungen anzuwerben)

Verstetigung

Während der gesamten Laufzeit werden sukzessive immer mehr Jugendwohnheime eingebunden und so die „best practice“ breiter gestreut.

Im Modellversuch selber werden die entwickelten Produkte und Methoden in einem **digitalem Methodenkoffer** zusammengetragen und anschließend über eine Plattform (www.auswärts-zuhause.de) allen Jugendwohnheimen zugänglich gemacht.



Wünsche für das Arbeitsforum

Das Rad nicht doppelt erfinden

- Austausch über die Methoden und Ideen, wie man KMUs für junge Menschen begeistern kann
- Austausch über Netzwerke, Erfahrungen mit Kooperationen in der beruflichen Bildung
- Austausch über Methoden, Konzepte und Ideen, um die Ausbildungsreife (und –fähigkeit) bei jungen Menschen zu verbessern